



Florian Grob (r.) siegte vor Teamkollege Kay Lötscher. Hilfstrainerin Vivian Stalder kann stolz sein. F: zvg.

Ein Regionalmeister für die Geräteriege

Die Geräteriege Küsnacht nahm Ende Mai an den regionalen Geräteriege-Meisterschaften in Schönenberg teil. Der Wettkampf begann für die einen schon sehr früh morgens. Um 6.30 Uhr trafen sich die ersten Turner in Schönenberg zum Einturnen.

Küsnacht war bei diesem Wettkampf in allen Kategorien von 1 bis 5 vertreten. In jeder Kategorie schaffte es mindestens eine Turnerin oder ein Turner unter die ersten 10. Bei den Jüngsten, in der Kategorie 1, schaffte es Linn Schack mit schönen Übungen an Sprung und Reck auf den 9. Rang. Daphne Bernstein erturnte sich mit einer hervorragenden Bodenübung den 5. Platz in der Kategorie 2.

Gute Teamleistung in Kategorie 3

Die Kategorie 3 war als Gruppe besonders erfolgreich. Alle Turnerinnen dieser Kategorie erhielten eine Auszeichnung. Besonders stolz kann Kategorie-3-Turner Florian Grob sein. Er wurde Regionalmeister, gefolgt von seinem Teamkollegen Kay Lötscher auf dem 2. Rang.

In der Kategorie 4 zeigte Milijana Barudzija wieder wunderschöne Übungen und turnte sich mit nur 0.05 Punkten Rückstand auf den 2. Rang. Auch die beiden routinierten Turnerinnen der Kategorie 5 durften mit ihren Leistungen zufrieden sein und erturnten sich den 6. und 11. Rang. Den krönenden Abschluss des Tages bildete die Rangverkündigung um 18.30 Uhr. Dort konnte Florian Grob die Auszeichnung zum Regionalmeister entgegennehmen. (e.)

FCK lädt Mädchen zum Schnuppertraining

An den beiden Montagen, 26. Juni und 3. Juli, lädt der Fussballclub Küsnacht alle Mädchen der Jahrgänge 2003 bis 2012 zum Schnuppertraining ein. Die Trainingseinheiten finden auf dem Sportplatz Fallacher in Küsnacht Itznach von 17.30 bis 19 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann unter www.fck.ch getätigt werden. (e.)

ANZEIGEN



**IHR SPEZIALIST FÜR
BADMÖBEL NACH MASS**

Sennhauser AG
044 924 10 30 - www.sennhauserag.ch

Nach fatalem Remis braucht Zollikon ein Wunder

Die SC Zollikon war nahe dran, am nächsten Sonntag aus eigener Kraft aufsteigen zu können. Ein Gegentor in der 90. Minute sorgte aber dafür, dass der SCZ nun auf eine Niederlage Männerdorfs angewiesen ist.

Annina Just

Ein Gegentor weniger, und der SC Zollikon stände in der Poleposition für den Aufstieg in die 2. Liga. Besonders bitter: Das verhängnisvolle Tor im Spitzspiel vom Dienstag letzte Woche gegen Leader Männerdorf fiel erst in der 90. Minute.

Zuvor hatte es lange Zeit sehr gut ausgesehen für die Zolliker, die bei einem Sieg punktemässig gleich gestanden wären wie Männerdorf, aber weniger von den entscheidenden Strafpunkten auf ihrem Konto haben.

Vor einer imposanten Kulisse mit fast 300 Zuschauern ging das Team von Christian Stengele durch Jure Micoc in Führung. Der Innenverteidiger verwertete in der 45. Minute eine Freistossflanke von Sascha Martin per Kopf. Kurz nach Wiederbeginn der Partie war dann Männerdorf nahe am Ausgleich, doch ein vermeintliches Tor wurde dem letztjährigen Absteiger wegen Offside aberkannt. Dann nahm der SCZ das Spiel wieder in die Hand und war mehrmals nahe am 2:0. Sowohl Matteo Felder wie auch Andrea



Eine von zahlreichen Zolliker Chancen: Felder kommt nach einem Corner zum Kopfball.

Foto: Annina Just

Scharrer konnten die Chancen zur Vorentscheidung aber nicht nutzen. Grossen Unmut aufseiten der Zolliker verursachten zwei Szenen im Strafraum in der Endphase: Zuerst Sandro Camichel und dann Joel Fuchs wurden so von den Beinen geholt, dass ein Penalty-Pfiff sicherlich nicht unberechtigt gewesen wäre.

Hoffnung stirbt zuletzt

Anstatt des zweiten Zolliker Treffers fiel kurz darauf der erste Zählbare für Männerdorf: Patrick Nötzli traf nach einem Eckball aus kurzer Distanz. Der Torerfolg versetzte die mitgereisten Männerdorfer Fans in Ekstase – Platzstürmen inklusive. Noch grösser war ihr Jubel dann nach dem Schlusspfiff, denn auch dieser musste nochmals erzittert werden: In der Nachspielzeit hatte Zollikons Sebastian Oetli den Siegtreffer erneut auf dem Fuss, Tor-

hüter René Lobnik parierte aber miraculös. Damit war das Unentschieden, welches sich für das Heimteam wie eine Niederlage anfühlen musste, Tatsache. Enttäuscht, aber sehr fair zeigte sich nach dem Spiel SCZ-Captain Matteo Felder. Das Resultat sei gerecht, beide Teams hätten Chancen zum Sieg gehabt, meinte der Mittelfeldspieler. «Aber es wär halt schon ganz geil gewesen, wenn es gegen Seefeld zum grossen Showdown gekommen wäre», so der Zolliker.

Mit dem Sieg gegen Wetzikon 2 am letzten Sonntag haben sich die Zolliker eine ganz kleine Chance auf den Aufstieg bewahrt – zum erhofften grossen Finale wird die Partie gegen Seefeld aber nicht. Für Leader Männerdorf reicht nämlich ein Punkt gegen Fällanden. Ausserdem sei die Aufgabe gegen Seefeld nicht leicht, meint der Trainer Stengele. «Seefeld hat eine starke

Mannschaft. Aber wir werden natürlich nochmals alles geben.» Den Frust über das kapitale Unentschieden sei auch im Spiel gegen Wetzikon noch spürbar gewesen, aber er sei zuversichtlich, dass die Spieler am kommenden Sonntag nochmals ihre volle Leistung abrufen können. Stengele: «Im Fussball ist schliesslich alles möglich und daran glauben muss man bis zu Schluss.» Auch falls es nicht klappen sollte mit dem ersten Aufstieg sei 26 Jahren, ist der Zolliker Trainer mit der nun zu Ende gehenden Saison zufrieden. «Wir haben seit vergangener September eine enorme Konstanz gezeigt, ich kann gar nicht unzufrieden sein.» Er hoffe, dass die Spieler diese Leistung noch ein bis zwei Jahre weiterziehen können, dann werde sich vielleicht eine neue Chance ergeben.

Sonntag, 18. Juni, 10.15 Uhr: FC Seefeld 2 - SC Zollikon. Sportanlage Lengg, Zürich.

Zürisee Unihockey feiert den zehnten Geburtstag und erfindet sich neu

Diesmal war nicht der sportliche Erfolg Grund für ein rauschendes Fest: Zürisee Unihockey feiert sein 10-jähriges Bestehen und beschenkt sich mit einem neuen Vereinslogo.

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Passend zum Sprichwort strömten auf Einladung von Zürisee Unihockey Jung und Alt in die Küsnachter Heshalle zur 10-Jahr-Feier. In der Wandelhalle fand ein emsiges Begrüssen statt, ehemalige und aktuelle Teammitglieder wurden geherzt und die jüngsten oder jung gebliebenen Unihockeyaner fanden sich innert Kürze auf dem Nebenplatz zum freien Unihockeyspiel.

Den Festakt starteten Organisatorin Joëlle Lagler und ihr achtköpfiges Organisationskomitee. Im Platzinterview blickte Präsidentin Kathrin Frey auf die Fusion der Zumiker, Küsnachter und Herrliberger Unihockeyteams im Jahr 2007 und die sportlichen Erfolge des Fanionteams und der Juniorenmannschaften zurück.

Ins verbale Kreuzfeuer des Moderators geriet danach Ehrenmitglied und Spielerlegende Martin Oesch. Das Gespräch gab Einblick in die noch unerforschten Tipps, Tricks und Tiefen dieser Sportart. Mit viel Applaus wurde er gebührend verabschiedet, denn Oesch wird seine Trainerlaufbahn im Winterthurer Nachwuchs fortsetzen. Schon einige Zürisee-Spieler und -Spielerinnen haben den Sprung in NLA-Teams geschafft – Oesch ist das erste Eigengewächs, das als Trainer diesen Schritt in eine NLA-Organisation wagt.

Viel Herzblut und Aufwand steckten die Organisatoren in eine tolle Tombola und ins Geburtstagsgeschenk. Der Verein beschenkte sich an



Vereins-Präsidentin Kathrin Frey und Werber Markus Gut enthüllen das neue Vereinslogo von Zürisee Unihockey.

Fotos: zvg.

diesem Jubiläum selbst und lüftete ein über Monate gehegtes Geheimnis: Die Vereinspräsidentin und der kreative Kopf hinter der Umsetzung, der mehrfach ausgezeichnete Werber Markus



Vizepräsident Tomi Honegger und seine Tochter präsentieren das neue Vereinslogo.

Gut, präsentierten das neue Vereinslogo. Das kreisrunde Wappen in Weiss-Blau zeigt ein grosses «Z» über der traditionellen Welle und erinnert in seinem Ganzen an erfolgreiche nordamerikanische NHL-Embleme. Das neue Logo wird künftig auf Teamausrüstung oder Fanartikeln, bei Onlineauftritten und an Vereinsaktivitäten am unteren rechten Zürichsee zu erkennen sein.

In ebenso professioneller Qualität schaffte es die Küchenbrigade um Nicole Graf, das hervorragende Geburtstagsmenü für 150 Personen auf Teller und Platten zu zaubern. Für die darauffolgende Party bis zu später Stunde drehte schliesslich DJ Fabio Steiner an Plattentellern.

Der grosse Fussabdruck dieses regionalen Sportvereins widerspiegelt sich somit nicht nur auf dem Spielfeld und in der Sportausbildung der Kinder und Jugend sehr erfolgreich, sondern auch bei geselligen Anlässen und im aktiven Vereinsleben.

Daniel Enzler, Zürisee Unihockey.

FC Küsnacht behauptet in Wiesendangen seine Vorhandsituation

Mit einem torlosen Remis beim direkten Kontrahenten Wiesendangen behält Küsnacht im Abstiegskampf die Trümpfe in der eigenen Hand. Die Devise der beiden Teams wurden dem neutralen Betrachter von der ersten Minute an augenfällig: Safety first. Die Zweikämpfe wurden mit dezidiert Härte vorwiegend im Mittelfeld geführt. Nicht erstaunlich daher, dass sich die klarste Torchance erst in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit ergab: Scherrer setzte aber seinen Kopfball im Anschluss an einen Eckball Mistelis einen Tick zu hoch an.

Und, um es vorwegzunehmen, es sollte die beste Tormöglichkeit während des gesamten Spiels bleiben. Die Physionomie der Partie blieb bestehen, umso mehr, als der Speaker während der Halbzeitpause grossmundig das Zwischenresultat der anderen, wegwesenden Direktbegegnung verkündete. Mit zunehmender Spieldauer wurde offensichtlich, dass der erste Verteidigungsfehler entscheidenden Charakter haben würde. So behielten beide Teams ihre Marschroute aufrecht.

Kurz vor Schluss verwies der Schiedsrichter Küsnachts Mittelfeldspieler Sulzer noch für ein weiteres Foul des Feldes. Ein hartes Verdikt mit wenig Fingerspitzengefühl, am Spielausgang änderte aber dieser Entscheid nichts mehr. So begnügten sich die zahlreichen Zuschauer mit einem gerechten Unentschieden. Der verletzte FCK-Spielertrainer Rainer Bieli meinte dann nach der Dusche auch: «Wir nehmen den Punkt, in Anbetracht des anderen Spielausgangs, sehr gerne mit nach Küsnacht.» Damit liegt der FCK nun einen Punkt über dem Abstiegsplatz.

Die definitive Entscheidung über den Liga-Erhalt fällt am kommenden Sonntag mit dem Spiel gegen Regensdorf. Anpfiff auf dem Sportplatz Heshlibach in Küsnacht ist um 14 Uhr. (mva.)